

## **János Földesi - Attila Somogyi**

### **Mögen die ungarischen Lieder in der Wart erneut erklingen!1**

#### **1. Einleitende Gedanken**

„Wenn wir das begeisterte Spielen und Singen der Kinder der Unterwarter Zithergruppe hören, die ungarischen Tänze der Oberwarter und Oberpullendorfer<sup>2</sup> Volkstanzgruppen sehen, den Gedichtewettbewerb im Frühling und das Spiel der Leihenschauspielergruppen begutachten, zeigen sich einige begehbbare Wege zum möglichen Weiterbestehen unserer Volksgruppe. Man muss auch heute die neuen Wege und Formen der Vermittlung der Lieder und der uralten Kultur finden, dann kann das burgenländische Ungarntum wahrlich nicht verloren gehen!“ Worte von Dr. Barsi Ernő<sup>3</sup>, (Barsi 1987 / 1:21), die für uns den zu beschreitenden Weg und die Aufgaben weisen.

#### **2. Der überlieferte Volksliedschatz und die Menschen**

Als wir die Arbeiten von Barsi Ernő gelesen haben und seine Sammelbände durchsahen, war es für uns unverständlich, dass diese zu hunderten im Lager des Burgenländisch Ungarischen Kulturvereins lagern. Sie wurden nirgendwo verwendet, nicht einmal die traditionellen Lieder spielenden Unterwarter Zitherspieler haben es verwendet. Nachdem wir 1995 die Leitung der Zithergruppe übernahmen, beschlossen wir, dass dieses Material verwendet werden muss. Wir finden in der Sammlung Barsi Ernős derartig schöne und wertvolle Volkslieder, welche die Charakteristik der Eisenburger (Vas-megyey = Komitat Eisen) Volkslieder in sich tragen, aber auch mit den Liedern des Rábaköz und des Szigetköz - also den Volksliedern West-Transdanubiens - verwandt und eng verbunden sind. Diese werden oft mit eigenen Nuancen versehen, welche durch das abgeschiedene Enklavendasein jenseits der Grenze entstanden sind. Die ursprünglichen Liedversionen blieben hier erhalten, bzw. die alten Formen wurden durch neue Kunstliedtexte ersetzt (vgl. Barsi 1987).

Bei Barsi haben wir es mit der breiteren Interpretation der musikalischen Muttersprache zu tun. Der Autor hat nicht nur die ungarischen Bauemlieder (Volkslieder) reinen Stils in die Sammlung aufgenommen, sondern auch einige Lieder, welche an der Grenze des volkstümlichen Kunstliedes sind, aber einen schönen Text aufweisen. Wenn wir uns die Struktur der Burgenländischen Ungarn ansehen verwundert dies nicht, denn die mehrheitlich Kleinadeligen huldigten den aus dem Westen kommenden Kunstliedformen und vernachlässigten den wahren ungarischen Volksliedschatz der einfachen Bauemfamilien. Dieser Trend lebt heute leider in den sogenannten „Kulturmanagern“ weiter, welche alles als „Marktware“ betrachten und die aus dem Westen hereinströmende, leicht verdauliche Musik an den Mann bringen wollen. Die halb- und ungebildeten Bevölkerungsschichten nehmen diese mit offenen Armen auf und werfen gleichzeitig die eigene beiseite. Dieser Trend wird durch die Medien noch verstärkt. Vor hundert Jahren brachten die „Zigeunermusiker“ die westliche Musik in unsere Kaffeehäuser und ersetzten unsere wertvollen Volksmusik durch populäre Kunstlieder, Walzer, Fox... usw., welche jedoch noch auf ungarisch gesungen wurden. In der heutigen Gesellschaft gibt es nur noch zwei Gruppen, welche die Bedeutung unserer musikalischen Muttersprache anerkennen:

Einerseits die Forscher, welche sich wissenschaftlich damit beschäftigen, andererseits die in den Dörfern lebende Bevölkerung, welche die bäuerlichen Traditionen und das Ungarntum ihrer Vorfahren noch im Herzen tragen. Unsere Aufgabe ist es sie und ihre Kinder anzusprechen, weil sie die Träger unserer musikalischen Muttersprache sein können.

### **3. Vor uns das Beispiel aus Ungarn**

Damit unser bewusstes Wirken bezüglich der Wiederbelebung der ungarischen Volksmusik im Burgenland besser verständlich wird, müssen wir auch über die ungarische „Tanzhausbewegung“ sprechen, welche in einem Wellental der Beat-Bewegung der 70-er Jahre ihren Ausgang hatte. Junge Studenten, wie Halmos Béla und Sebő Ferenc griffen nach dem Vorbild der Beatles und der Rolling Stones, die von der Musik der schwarzen Bevölkerung der Vereinigten Staaten ihre Inspiration holten, auf die noch lebenden volksmusikalischen Wurzeln zurück. Mit der Hilfe des hervorragenden Fachmannes, des Volksliedforschers Martin György konnten sie das in Europa einzigartige und unerschöpfliche ungarische Volkslied- und Volksmusikmaterial kennen lernen. Es reichte ihnen nicht, die niedergeschriebenen Noten nachzuspielen, sondern sie suchten die Originalaufnahmen, aus denen sie die originalgetreue reine Vortragsweise spüren und übernehmen konnten. Sie wollten auch selbst diese Art zu musizieren und zu singen erlernen, welcher sich stark vom damals kolportierten ungarischen Operettenstil unterschied. Sie scheuten keine Mühen und begaben sich auf die Spuren von Bartók, Kodály, Martin und Kallós, aber nicht nur mit der Absicht des Sammeins, sondern auch des Lernens. Das Liedgut wurde erlernt, niedergeschrieben, einstudiert und auf die Bühnen gebracht, wobei originalVolksmusik in Konzerten vorgetragen wurde. Später wurden die einzelnen Stile auch in Kursen unterrichtet wozu auch die Originalüberlieferer eingeladen wurden.<sup>4</sup> Wir haben großes Glück, dass wir unter ihren ersten Studenten sein durften und die Methoden von ihnen übernehmen konnten. Zu unseren wichtigsten Aufgaben gehörte, dass wir die bisher gesammelten Warter Volkslieder der hiesigen Gemeinschaft bekannt machen. Wir haben uns auch damals auf die Sammlung von Barsi gestützt, als wir in Zusammenarbeit mit der Volkgruppenredaktion des Mora Radio ein Jahr hindurch in wöchentlich 10 Minuten in ungarischer Sprache eine Volksliedsendung moderierten.<sup>5</sup> In dieser Sendung haben wir mithilfe von Teilen derTanzhaus-Aufnahmen das hierfür offene Publikum mit traditionstreuen Liedern, gespielt von den hervorragendsten Musikgruppen unterhalten. Wir haben den Interessenten die schönsten Teile des bewahrten und aufgezeichneten Volksliedgutes präsentieren können: Kinderlieder, Volkslieder mit Namen aus derWart, Soldatenlieder, Liebes- und Hochzeitslieder, Festtagslieder, Preisgesänge, lustige Mulatierlieder, Arbeitslieder und Balladen. Besonderes Augenmerk legten wir darauf, dass immer durchgesagt wurde, von wem, wo und wann das Lied aufgenommen wurde. Unser Ziel war es die Aufmerksamkeit und das Interesse auch der jungen Generation der burgenländischen Ungarn zu erwecken, die vielleicht nicht mehr ungarisch sprechen, aber durch die Namen ihrer Urgroßeltern und Großeltern im Radio kulturell sensibilisiert werden können.<sup>6</sup>

Nach den gegebenen Möglichkeiten richteten wir für diejenigen, welche sich intensiver mit der ungarischen Volksmusik auseinandersetzen wollten, eine Sammlung der Aufnahmen und Verlagswerke originaler ungarischerVolksmusik ein, unter diesen z.B.: auch die Ausgaben des Magyar NépzeneTára, welche wir nur noch in Antikvariaten finden konnten.

### **4. Die Wiederbelebung der burgenländisch - ungarischen Volksmusik**

Wenn wir die Kultur der burgenländischen Ungarn bewahren wollen, müssen wir rasch handeln, diese westlichste ungarische Volksgruppe des Karpatenbeckens hat unzählige Besonderheiten, die es Wert sind kennengelernt zu werden, (vgl. Somogyi L 2000,2004).

Ich habe als Mitglied der UnterwarterVirgonc Volkstanzgruppe, des Theaterkreises des Oberwarter Reformierten Jugendlesekreises und auch anhand meiner jetzt ausgeübten Berufung als Lehrer viel Erfahrung sammeln können, im Zuge dessen ich ein gesamtes Bild der Lage der burgenländisch ungarischen Volksgruppe erhalten habe. Es ist mir besonders aufgefallen, dass obgleich bereits die ungarische Sprache in der familieninternen Kommunikation auch in den „reinen“ ungarischen Familien kaum mehr gesprochen wird, bei den durch die Vereine organisierten Feiern sehr gerne ungarische Lieder gesungen werden. Während die jüngere Generation die Liedtexte kaum mehr

kennt und lieber die „volkstümlichen Lieder neueren Stils“ singt, kennen die Älteren auch noch die Liedtexte der alten Volkslieder. In Kenntnis des oben geschriebenen ist die Entscheidung des Vorstandes der Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn geboren worden, dass sie im Interesse der Wiederbelebung der burgenländisch ungarischen Volksmusik nachfolgende Ziele und Aufgaben verwirklichen wird:

1. Zuerst war die Gründung einer burgenländisch ungarischen Volksmusikgruppe das Ziel, welches einen großen Mangel im Burgenland beseitigen konnte. Im Jahre 1995 fing als ehrenamtliche Vereinstätigkeit im institutionellen Rahmen des Burgenländisch Ungarischen Kulturvereines (BUKV) die Neuorganisation einer Zithergruppe an. In der Person von János Földesi haben wir auch Hilfestellung durch einen offiziellen Volksmusiklehrer und Volksmusiker gefunden. Wir haben die Witwe des verstorbenen Lajos Szeberényi um Erlaubnis gebeten, dass unsere neue Gruppe den Namen ihres einstigen Ehemannes tragen kann, der bereits früher in Unterwart eine Zithergruppe leitete. Sie hat mit Freuden zugestimmt und so ist die Lajos Szeberényi Schlagzithergruppe entstanden. Als wir im Rahmen des Zweisprachigen Bundesgymnasiums Oberwart den Schlagzitherunterricht als frei wählbare Unterrichtseinheit eingerichtet haben, war unser Ziel die Herausbildung eines Nachwuchses. Heute wird die Gruppe mit Namen *őri Banda* im Rahmen der Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn weitergeführt.
2. Um die Lieder leichter zugänglich zu machen, um sie anhören und auch erlernen zu können, haben wir es als wichtig erachtet Klangträger, CD-s herauszugeben. Wir haben dadurch auch eine Verbreitung des Volksliedgutes erhofft. Im Jahre 2001, im Zuge der Veranstaltungsreihe des Jugiläumsjahres „80 Jahre Burgenland“ konnte eine durch das Land Burgenland geförderte Volksmusik-CD herausgegeben werden. Die „Pinkán innen zsuppos házban“ betitelte Volksmusik-CD ist in Zusammenarbeit zwischen der *Őri Banda* Schlagzithergruppe und der Musikgruppe Boglya entstanden. Die CD, die ein riesiger Erfolg wurde, beinhaltet von Ernő Barsi gesammelte Lieder. Ihr praktischer Nutzen drückt sich darin aus, dass sowohl burgenländische als auch ausländische Gruppen diese für Koreographien verwenden und das Liedgut der erschienenen CD für Jedermann zugänglich wurde. Ich freue mich im Besonderen, dass in den Schulen im Rahmen des Volkstanz- und Musikunterrichtes die Kinder und Jugendlichen bereits zu unserer Musik singen und tanzen.
3. In Einklang mit den im vorigen Abschnitt formulierten Erörterungen haben wir im Interesse einer **Verbreitung des Liedgutes** auch Kurse (wie z.B.: Csardas Volkstanzkurs), Vorträge, Gruppenbeschäftigungen, Mulatság-Feiern und Tanz-haustreffen organisiert. Die Präsentation und die Verbreitung der Volksmusik hat einen zentralen Platz in den von der Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn organisierten Programmen erhalten. Weil die ungarische Musik sowohl aus dem Alltagsleben, als auch aus dem Veranstaltungsleben verschwunden ist, haben wir zweimal im Jahr volkstümliche Mulatság-Feiern organisiert, auf welchen diese Volksmusik erklingen ist. Diese Veranstaltungen wurden sehr beliebt. Besonders erfreut bin ich darüber, dass aufgrund unserer erfolgreichen Arbeit auch andere Vereine dazu animiert wurden ähnliche Veranstaltungen zu organisieren und die musikalischen Traditionen zu erforschen und zu dokumentieren. Seit 2001 sind auch Mittel von ungarischen Fördergebern für unseren Verein genauso wie für die burgenländischen Ungarn zugänglich, dies bedeutete für uns einen großen Schritt vorwärts. Im Jahre 2002 haben wir die erste Sommeruniversität der burgenländischen Ungarn organisiert, in deren Rahmen wir danach trachteten die typischen Lieder und Tänze unserer Region den Jugendlichen näherzubringen. 2005 hielten wir das erste burgenländisch ungarische Tanzhaustreffen ab, 2006 das erste burgenländisch ungarische „Wer weiss was?“, eine Art Volksmusik-Be-gabtenwettbewerb.

4. Die Herausgabe von Lehrbüchern erachten wir ebenso als unsere Aufgabe. Dies tun wir aus dem Beweggrund heraus, die Arbeit der Musiker und Musikpädagogen zu erleichtern.

Die Ergebnisse der bisherigen Forschungen haben wir im Rahmen einer wissenschaftlichen Konferenz im Jahre 2004 präsentiert, als wir mit dem Verein der Komponisten und Interpreten des Burgenlandes und dem Musikethnologischen Institut der Universität Wien gemeinsam das Symposion „Die Musik der burgenländischen Ungarn“ organisierten. Darüber hinaus haben wir in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat Burgenland eine Weiterbildungsveranstaltung für Lehrer organisiert.

Wir trachteten danach unsere Erfahrungen auf möglichst vielen Konferenzen zu verlautbaren und haben auch Kontakt mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften geknüpft (vgl. Somogyi A. 2006). Das Institut hat uns die Originalaudioaufnahmen der ältesten burgenländischen Volksliedsammlung zur Verfügung gestellt, welche die Forschungen von Gyula Kertész aus den Jahren 1957-58 beinhaltet. Im Zuge der Aufarbeitung ist die Entscheidung gefallen, dass wir aus dem uns zur Verfügung stehenden Material eine CD veröffentlichen, welche wir im Dezember 2005 dem burgenländischen Publikum vorgestellt haben. Als nächsten Schritt wollten wir zu dem, aus der Sammlung von Gyula Kertész angefertigten Audiomaterial auch ein Lehrbuch erscheinen lassen. Auch dieses Ziel haben wir verwirklicht und können Ihnen nun nach langer Vorbereitungsarbeit gemeinsam mit meinem Kollegen János Földesi dieses Lehrbuch mit großer Freude präsentieren. Mit der erschienenen Arbeit bekommen sowohl Pädagogen als auch Interessenten ein Dokument zur Hand, mit dessen Hilfe sie die lokale traditionelle ungarische Kultur verbreiten können. So kann es gelingen, dass wir nicht die Asche anbeten, sondern das Feuer der nächsten Generation weitergeben.

## **5. Planen wir die Zukunft**

Nun haben wir zwei Volksmusik CD-s und ein Lehrbuch herausgegeben, aber wie weiter? Wir haben nun erreicht, dass man in Ungarn und Österreich aufmerksam geworden ist, dass es „Warter Volksmusik“ gibt und auch das Interesse der Forscher und Volkskundler sich auf die Region richtete. Die Volkstanzgruppen tanzen zu den „Eisenburger-Warter“ Liedern. Bei der Buchpräsentation im vollen Saal schlug das Herz der Zuseher höher. Bei den Zusehern über 40 entbrannte das ungarische Herz, denn sie sangen diese Lieder noch in den Familien, hörten die Alten noch „mulateieren“ und kennen einen Großteil der Lieder. Jugendliche waren aber im Kreis der Zuschauer kaum zu sehen. Was wird mit den Jugendlichen? Diese Frage stellt sich vermutlich in ganz Europa, denn jene Jugendliche, welche die Kultur ihrer Vorfahren nicht kennen, verlieren den Boden unter ihren Füßen. Man kann ihnen alles einreden, sie erfreuen sich an nichts mehr, nur an dem, was mit Geld anschaffbar ist. Sie bleiben von unserer „volksmusikalischen Arche Noah“ zurück und gehen in dem die Welt überflutendem Müllmeer verloren.

## **6. Über die Verklassifizierung der Volksmusik**

In der heutigen Zeit ist es schwierig die Volksmusik der jüngeren Generation näherzubringen, weil für sie die alte bäuerliche Welt, die Volkskultur unbekannt ist. Sie berührt diese Welt nicht, sie lebten nicht in ihr und kennen sie nur aus dem Museum. Nur sehr selten ergeben sich ihnen Gelegenheiten, dass sie an Orte kommen, wo in den dörflichen Gemeinschaften die Bräuche noch leben und es noch Anlässe zum gemeinsamen Singen, Tanzen und Musizieren gibt. Diese bäuerliche Kultur existiert eventuell noch in einigen ungarischsprachigen Regionen Siebenbürgens, aber auch dort verschwindet sie blitzschnell. Dieser Prozess ist nicht aufzuhalten, wir können keine „dörflich-volkstümlichen Schutzgebiete“ einrichten in denen die Menschen so leben wie vor 100 Jahren. Heute verklassifiziert sich die ungarische Volksmusik. Der Ablauf beschleunigt sich mit dem steigenden Lebensstandard. Wir haben das burgenländische

Beispiel schon vor uns. Ich glaube, dass hier bereits vollzogen wurde, was auch in Ungarn in Kürze passieren wird. Die Jugendlichen haben bereits mit der ungarischen Sprache ernste Probleme. Die herausgegebenen Notenmaterialien und Sammlungen geben wie in der klassischen Musik, nur eine oder wenige Varianten wieder. Die Schüler werden aus dem einen Notenheft „burgenländischen Gárdás oder ugrós" spielen, aus dem anderen wieder Mozart oder Bach. Ein weiteres Indiz für den Vorgang der Verklässifizierung ist, dass an der Musikakademie in Budapest nach langen „Kämpfen" erst 2007 ein Lehrstuhl für Volksmusik eingeführt wurde. Zum Glück mit solchen Lehrern, die diesen Prozess hoffentlich weit aufschieben können. Sie sind unsere Meister und ihre Studenten werden die nächsten Lehrstuhlleiter sein, welche Lehrwerkstätten im gesamten ungarischen Sprachgebiet errichten können.

## **7. Die Richtungen und Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Volksmusik**

Heute unterscheiden wir drei Hauptrichtungen:

1. Traditionsgetreu im authentischen Stil musizierende und singende Gruppen:

- Volksliedkreise, Zithergruppen
- Volksmusikgruppen
- Solisten
- Tanzhaus Musikgruppen

2. Aufarbeiter:

- Rock und Pop vermischt mit ungarischer Volksmusik (Weltmusikvermischung)
- Zigeunerkapellen (Gruppen, welche volkstümliche Kunstlieder und Schlager ungarischer Liedermacher spielen)

3. Die Komponisten klassischer Musik mit volksmusikalischen Wurzeln:

- z.B. Bartók, Kodály, Bárdos ...usw.

In der vorliegenden Abhandlung beschäftigen wir uns genauer mit der Weiterentwicklung der traditionsgetreu (im authentischen Stil) spielenden Gruppen da uns im Burgenland die Originalaufnahmen vorliegen und die auf Basis hervorragend erhaltener historischer Vorlagen gefertigten Nachbauinstrumente wie z.B. die Schlagzithern zur Verfügung stehen. Es gibt bereits auch Beispielgebende Cd's und ein Lehrbuch, nach denen man den Gesang sogar mit einer Gruppe Streichern begleiten kann. Unser Ziel ist es vom Kleinkind- bis zum Pensionistenalter allen Interessierten die Möglichkeit zu geben die Volksmusik kennenzulernen. Wir sind fortwährend damit beschäftigt dies zu organisieren. Wir möchten unsere Ausgaben in jedem burgenländischen Kindergarten, in jeder Schule mit Ungarischunterricht verfügbar machen. Wir hoffen auf ambitionierte und bewusste Pädagogen zu treffen, die diese verwenden, aus ihnen unterrichten und die Volksmusik durch Tanz und Kinderspiele bei den Kindern beliebt machen und so durch die Musik auch die Sprache gepflegt wird.

## **8. Musiklehrer vor Ort**

Besonders wichtig ist es die Ausbildung der Volksmusiklehrer im Burgenland sicherzustellen. Zur Zeit werden vor allem Musiklehrerinnen aus Ungarn beschäftigt, was durchaus seine Wirkung hat, aber viel besser wären Lehrerinnen vor Ort, welche die Kinder und die Möglichkeiten genau kennen. Dies ist deshalb wichtig, da die Menschen zu ihnen eine ganz andere Bindung haben als zu Fremden. Dies kann ich ruhig auch aus eigener Erfahrung behaupten. Man muß hier nicht mit großartigem Aufwand rechnen, denn in Form von nur halbjährigen Kursen kann ein Lehrer mit musikalischer Bildung zum Beispiel die Grundlagen des Zither-spielens erlernen. Erwachsene, welche Erfahrung

im Geigenspiel haben, können innerhalb kurzer Zeit (Talent- und Fleiß vorausgesetzt) das stilvolle Musizieren erlernen. Den Sängern stehen die Originalaufnahmen zur Verfügung, von denen sie sich im Rahmen von Kursen das stilgetreue Singen aneignen können. Wir haben auch einen Lehrplan für den Unterricht der Volksmusik und können sogar Instrumente wie Geige, Bratsche und Kontrabass zur Verfügung stellen.

## **9. Gelegenheiten zum Musizieren**

Nachdem die Anlässe bei denen traditionelle Musik gesungen und gespielt werden kann immer weniger werden, haben die Kulturschaffenden eine große Verantwortung solche Gelegenheiten zu erschaffen. Diese könnten familiäre Anlässe, wie Namenstag, Geburtstag, Familienfeiern bzw. Feiertage vom Fasching bis zum Neujahr, Dorffeste, gemeinsames Arbeiten usw. sein. Dies hängt alles von der Kreativität der örtlichen Lehrer bzw. Musiklehrer ab. Viele sagen „schön, schön, aber wir haben keine Zeit“. Leider haben unsere Vorfahren dasselbe gesagt. Die dörflichen Gemeinschaften sind zerfallen und die Leute haben sich verschlossen. Dieser Prozess hat auch vorder ungarischen Volksgruppe nicht halt gemacht, dabei wäre es unser aller Interesse, dass die Ungarn im Burgenland weiterbestehen. Das Singen und Musizieren hat einen ungeheuer gemeinschaftsbildenden Effekt. Das Erlernen eines Instrumentes erzieht uns zu Disziplin, Geduld und Ausdauer. Dem Erhalt der eigenen Traditionen müssen wir Zeit widmen, denn diese Güter können wir uns nicht mit Geld erkaufen. Die Musik ist ein sehr wichtiges Mittel der Erziehung, auch deshalb ist die Wegfindung zur jungen Generation sehr wichtig. Zur älteren Generation deshalb, weil in Ihren Herzen das Volkslied noch lebt, sie gerne Gemeinschaften aufsuchen und auch über mehr Freizeit verfügen als die arbeitende Bevölkerung. Es gibt keinen ungarischen Pensionistenklub, wo nicht innerhalb kürzester Zeit Lieder gesungen werden, deshalb ist ihre Einbeziehung in die Organisation von Programmen auch im Burgenland unabdingbar. Zum Abschluss möchte ich ein Beispiel bringen, wie man unser Buch verwenden kann und als Autodidakt daraus lernen und lehren kann (Földesi et al. 2007:38) Für Sänger empfehlen wir, dass sie sich die CD öfters anhören und das Lied dann im Buch suchen: schauen sie es sich an, wer es gesungen hat und lesen sie den Text genau. In Kenntnis der Melodie können sie sich anhören, wie es die Originalstimme gesungen hat. So kann man sich die Melodie und den Dialekt einprägen und durch mehrmaliges Singen das Lied erlernen (siehe Beilage auf Seite 292.). Musiker können durch lesen der Noten sehen, dass die Geige in einer anderen Tonart geschrieben ist und auch verziert. Die Tonart wurde wegen der Singbarkeit verändert und steht unter der wissenschaftlich anerkannten Version.<sup>7</sup> Hören sie sich die Aufnahme mehrmals an und achten sie während des Notenlesens auf die Spielweise der Geige mit der straffen betonten Führung des Bogens und den Einsatz der Verzierungen an verschiedenen Stellen. Die Noten dokumentieren nur eine der möglichen Varianten. Danach lernen sie das Lied auch ohne die Noten verziert zu spielen. Wenn sie Gesang begleiten, verzieren sie nicht zuviel, damit der Gesang nicht in den Hintergrund gerät oder gestört wird. Für die, die Begleitung spielen: die niedergeschriebenen Akkorde müssen nach den Noten und der gehörten Aufnahme gespielt werden. Sie können die Harmonien auch ausweiten, dies darf aber nicht auf kosten der Melodie passieren. Die Zitherspieler müssen die Noten in „C- Moll oder „Esz“- Dur transponieren. Lernen Sie das Lied dem Hören nach zu singen, danach suchen diejenigen, die keine Noten lesen können die Töne auf der Zither.

## Literatur

Barsi Ernő 1987. *Dalolóörvidék /-//*. Oberwart: Burgenländisch Ungarischer Kulturverein.

Barsi Ernő 1992. *Az alsóőri Lisztné Ferber Mária és népdalkincse*. Győr Do-mus Hungarica.

Halmos István - Lányi Ágoston - Pesovár Ernő 1988. Vas megye tánc- és zenei hagyománya. Steinamanger: Jugend- und Bildungszentrum des Komitates.

Földesi János - Földesi Jánosné - Somogyi Attila 2007. *„Kivilágos kivirradtig” Burgenlandi Magyar Népzene Tankönyv és dallamgyűjtemény Kertész Gyula gyűjtése nyomán/ Lehrbuch der Burgenländisch-Ungarischen Volksmusik auf Basis der Liedersammlung von Kertész Gyula*. Oberwart/Felsőőr Burgenlandi Magyarok Népfőiskolája/Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn.

Révész Dorrit szerk. 1999. Bartók Béla írásai 3. írások a népzeneről és a népzene kutatásról. Budapest: Editio Musica

Sárosi Bálint 2003. *Zenei anyanyelvünk*. Budapest: Agrarverlag

Somogyi, Attila. T. 2006. Burgenlandi Magyarok Népfőiskolája. In: Berényi, D. et al. (szerk.). 2006. *Értelmiség- és kutatóképzés a kis létszámú magyar kisebbségi régiókban és szórványterületeken*. Budapest: Ungarische Akademie der Wissenschaften. 21-24.

Somogyi, László. Z. 2000. *Die Burgenländischen Magyaren. Geschichte, Geographie, Siedlung, Ethnikum, Sozialstruktur*. Oberschützen: Dr. László Somogyi.

Somogyi, László. Z. 2004. *A Burgenlandi Magyarság - történelem - földrajz - településforma - etnikum - szociálökönómia. Előmagyar és honfoglaláskori helyneveink Ausztriában és Bajorországban*. Oberwart/Felsőőr: Burgenlandi Magyarok Népfőiskolája/Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn.

Vargyas Lajos (szerk) 1951. Kodály Zoltán *A magyar népzene*. Budapest: Musikverlag.

- 
1. Der Abschnitt der Wiederbelebung der burgenländisch - ungarischen Volksmusik ist von Attila Somogyi verfasst
  2. Jetzt auch bereits Unterwarter und Sigeter
  3. Barsi Emő 1987.

